

# Projektskizze WandelKulturHaus Heidelberg

Förderantrag im Rahmen des Programms „Kurze Wege für den Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums

## Ausgangssituation

Es gibt bereits sehr gute Angebote im Bereich der Bewusstseinsbildung zum Klimaschutz. Dennoch besteht eine **Lücke zwischen Einstellung bzw. Wissen und Handeln**: 80 bis 90% der Bevölkerung haben eine positive Einstellung zum Klimaschutz. 20 bis 50% verfügen über ausreichendes Wissen zum Klimaschutz. Aber nur 5 bis 20% handeln wirklich klimaschonend. Die Überbrückung dieser Lücke wird u.a. durch das Einbeziehen sozialer Netzwerke und die Vorbildfunktion von Institutionen und Personen beschleunigt (Kuckartz, 2008).

In Heidelberg organisieren Ehrenamtliche bereits viele sozial-ökologische Veranstaltungen. Es ist schwierig dafür kostenlose bzw. finanzierbare Räume zu finden. Die Logistik (Transport, Auf- und Abbau) nimmt einen großen Teil der ohnehin knappen Zeit der Ehrenamtlichen in Anspruch, die sie lieber für die Umsetzung weiterer sozialökologischer Projekte verwenden möchten.

## Lösungsansatz

**Im WKH befördern wir einen Kulturwandel, um die Lücke zwischen Wissen und Handeln zu überbrücken.**

Dafür arbeiten wir mit Vorbildfunktionen und Erleben unter Einbeziehung sozialer Netzwerke:

1. Das WKH bietet eine gemütliche Atmosphäre und ein attraktives Programm, so dass **Besucher\*innen aus Eigeninteresse kommen**.
2. Es bietet einen Begegnungsraum, in dem Kontakte entstehen und weiterentwickelt werden können. **Besucher\*innen bleiben bzw. kommen wieder wegen der Gemeinschaft**. Bei der Umsetzung knüpfen wir an Trends und Megatrends an, die die Gesellschaft für mindestens die nächsten 20 Jahre prägen werden (Zukunftsinstitut, 2016), wie „Neoökologie“, „Konnektivität“, „Do It Yourself“, „Achtsamkeit“ und „neue Wir-Kultur“.
3. Durch diese Gemeinschaft entstehen **soziale Nachbarschaftsstrukturen**, die suffizientes Handeln erst ermöglichen – z. B. Tauschen und Teilen; sozialer Austausch statt ressourcenintensiver konsumorientierter Freizeitgestaltung.
4. Zudem werden im WKH konkrete **ökologische Handlungsoptionen erlebbar und salonfähig** gemacht, die jede\*r als neue ökologische Gewohnheiten in ihren/seinen Alltag integrieren kann. So wie in den 1980er Jahren das Mülltrennen zur Gewohnheit wurde, können wir auch neue ökologische Gewohnheiten erlernen. Dabei setzen wir auch neuartige Methoden wie das „Nudging“ („Stubser“ in Richtung erwünschten Verhaltens) ein. Dadurch trägt das WKH dazu bei, **suffiziente Lebensstile von der Öko-Avantgarde in eine Massenbewegung** zu transformieren, wie in der aktuellen politischen Debatte gefordert (Schneidewind & Zahrnt, 2013).

Mit dem WandelKulturHaus knüpfen wir an zwei Ideen des [Masterplan 100% Klimaschutz der Stadt Heidelberg](#) an: „Schauhaus 2050 – Masterplan 100 % Klimaschutz“ und „KlimaBar“.

## Zielgruppen

Im WKH werden zwei Zielgruppen sowohl über die Gefühls- als auch die Verstandesebene aktiviert:

- **Aktivierung breiter Bevölkerungsschichten zu klimaschonendem Handeln**
- **Aktivierung von Menschen, die ihre Freizeit sinnvoll gestalten möchten, zu ehrenamtlichem Engagement im Bereich Klimaschutz**

Das WKH richtet sich durch seine undogmatische und inspirierende Gestaltung an alle, unabhängig von ihrem Kenntnisstand zu Themen der nachhaltigen Lebensführung. Wir möchten Menschen, die ihr Leben in vielen Bereichen bereits nachhaltig gestalten, mit Menschen, die noch am Anfang des nachhaltigen Denkens und Tuns stehen, gleichermaßen willkommen heißen und zu einem Austausch anregen.

## Umsetzung

**Herz des WKH ist ein großer öffentlicher Begegnungsraum** mit caféartiger Atmosphäre und Küche. Der Raum soll an fünf bis sechs Tagen der Woche flexibel genutzt werden:

- Zum einen von Initiativen und Vereinen für ihre Klimaschutz-Aktivitäten
- Zum anderen können wir ihn tageweise an nachhaltig orientierte Gastronom\*innen verpachten, so dass das WKH für „Klimaschutz-Neulinge“ noch attraktiver wird und das Projekt über den Förderzeitraum hinaus finanziert werden kann.

Das WKH bietet **Alternativen zur konsumorientierten, ressourcenintensiven Freizeitgestaltung** und ermöglicht neue, schrittweise Erfahrungen im nachhaltigen Handeln:

- Eine kleine Bestandsbibliothek mit Werken zu sozial-ökologischen Themen lädt zum Schmökern ein.
- Offene Spieleabende mit passenden Brettspielen (z. B. „Keep Cool“ des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung) oder Kommunikations- und Kooperationsspielen bieten Perspektivwechsel und Reflexionsmöglichkeiten.
- Wohnzimmerkonzerte und Ausstellungen machen den sozial-ökologischen Wandel mit künstlerischen Mitteln erfahrbar, besetzen nachhaltiges Handeln emotional positiv und machen den Ort attraktiver.
- Ein Bücherregal ermöglicht den Tausch von gebrauchten Büchern als niederschweligen Einstieg in suffizientes Handeln.
- Ein Infopoint mit schwarzem Brett und Tablet präsentiert z. B. die Angebote des Leihladens und des Tauschrings.
- Der Leih- und Umsonstladen Heidelberg mit seinem wachsenden Pool an Leihgegenständen könnte einen neuen Ort finden und um einen „Little Leila“ für Familien, in dem sie Spielsachen und sonstigen Kinderbedarf leihen können, erweitert werden.

Neben ungezwungenen Treffen finden im WKH pro Woche ca. drei **WandelWorkshops** statt, die jeweils Kopf, Herz und Hand ansprechen und unterschiedliche Schwerpunkte als Einstieg verwenden:

- **Einstiegsschwerpunkt „Kopf“:** Filmabende mit Diskussion (z. B. „Tomorrow“), Vortragsreihen, Diskussionsrunden, Exkursionen zu sozial-ökologischen Projekten
- **Einstiegsschwerpunkt „Hand“:** Reskilling (z. B. Messerschleifen, Stopfen & Flicker, Fahrradreparieren), Upcycling, Kochkurse (vegane Küche, Resteküche, teilweise mit von Supermärkten und Märkten geretteten Zutaten), Praxisworkshops für Initiativen z. B. „Wie gestalte ich eine erfolgreiche Klimaschutzinitiative“, Projektmanagement mit der Dragon-Dreaming-Methode
- **Einstiegsschwerpunkt „Herz“:** innerer Wandel
  - Als Voraussetzung für einen Kulturwandels hin zu einem nachhaltigeren Leben: Gewaltfreie Kommunikation; Relating Games schaffen Verbindung zwischen Menschen; Tiefenökologie-Übungen nach Joana Macy lassen uns unsere Verbundenheit mit der Welt spüren.
  - Als Basis für dauerhaftes Engagement: Achtsamkeitsmeditation beugt Burn-Out durch die Mehrfachbelastung von Beruf bzw. Familie und Engagement vor

Die Workshops werden von qualifizierten Mitgliedern von TT oder Gastdozent\*innen anderer sozial-ökologischer Initiativen durchgeführt. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, ist der Eintritt zu Veranstaltungen auf Spendenbasis oder es gibt sozial gestaffelte Preise.

Kuckartz, U. (2008). Klimawandel im Bewusstsein der Bevölkerung - Vom Wissen zum Handeln? In P.-U. Marburg (Hrsg.), *Welt-Umwelttag 2008*, (S. 33). Luxemburg. Abgerufen am 26. 10 2016 von [www.klimabewusstsein.de/dateien/Luxemburg08.pdf](http://www.klimabewusstsein.de/dateien/Luxemburg08.pdf), S. 20

Schneidewind, U., & Zahrnt, A. (2013). *Damit gutes Leben einfacher wird*. oekom Verlag.

Zukunftsinstitut. (2016). Abgerufen am 26. 10 2016 von <https://www.zukunftsinstitut.de/>